



Wettbewerb auf Handwerksmärkten

Europäischer Binnenmarkt und die Entwicklung des Wettbewerbs in Deutschland

Konferenz der ZBW / Wirtschaftsdienst in Kooperation mit Prof. Dr. J.Haucap (DICE)

Hamburg, 12. November 2009

Dr. Lutz Trettin, Dr. Bernhard Lageman

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI)

Inhalt

- (1) Fragestellung**
- (2) Forschungsobjekt Handwerksmärkte**
- (3) Europäische Integration:
Mechanismen und Prozesse**
- (4) Wirkungen der Aufhebung von Ausnahme-
regelungen auf Handwerksmärkte**
- (5) Fazit und Forschungsbedarf**



(1) Fragestellung

(1) EU-Binnenmarkt & Handwerk I

- Erst mit EU-Osterweiterung wird Wirkung des Binnenmarktes auf Handwerk umfassend diskutiert

- Im Mittelpunkt stehen 2 Aspekte bzgl. der Arbeitnehmerfreizügigkeit
 - Eröffnung unternehmerischer Spielräume für Wettbewerber aus den Beitrittsländern

 - Zustrom von Arbeitskräften aus den Beitrittsländern auf den deutschen Arbeitsmarkt

(1) EU-Binnenmarkt & Handwerk II

Fragen des Beitrages

- Stellt dies eine Herausforderung für die deutschen Handwerksunternehmen insgesamt dar?
- Inwieweit sind Unternehmen auf besonders „exponierten“ Handwerksmärkten betroffen?
- Ergeben sich neben den Herausforderungen auch neue Chancen für das Handwerk?



(2) Forschungsobjekt „Handwerksmärkte“

(2) „Handwerksmärkte“ I

➤ **Definition:**

Märkte, die überwiegend von Unternehmen angesprochen werden, die gemäß HWO A, B1, B2 in die Handwerksrolle eingetragen sind

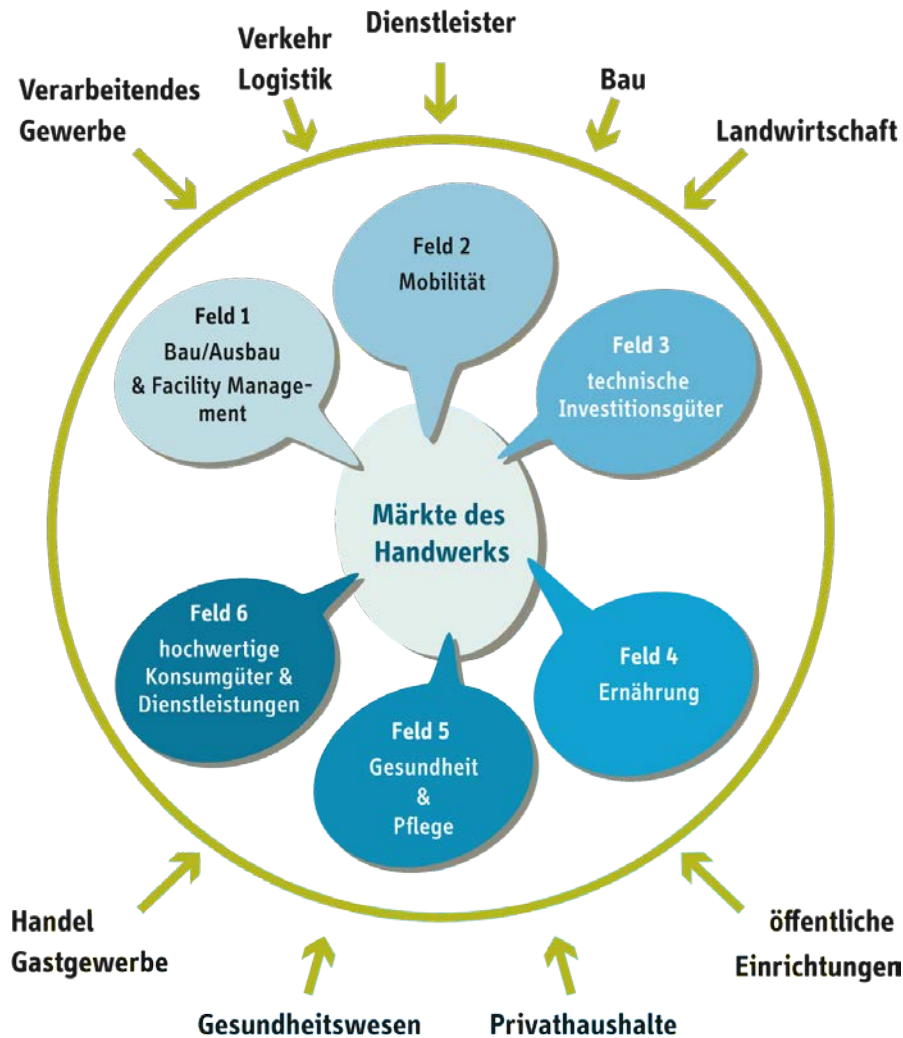
➤ **Präsenz:**

... in sehr großer fachlicher Breite im Produzierenden Gewerbe und der Dienstleistungswirtschaft

➤ **Nichthandwerkliche Wettbewerber:**

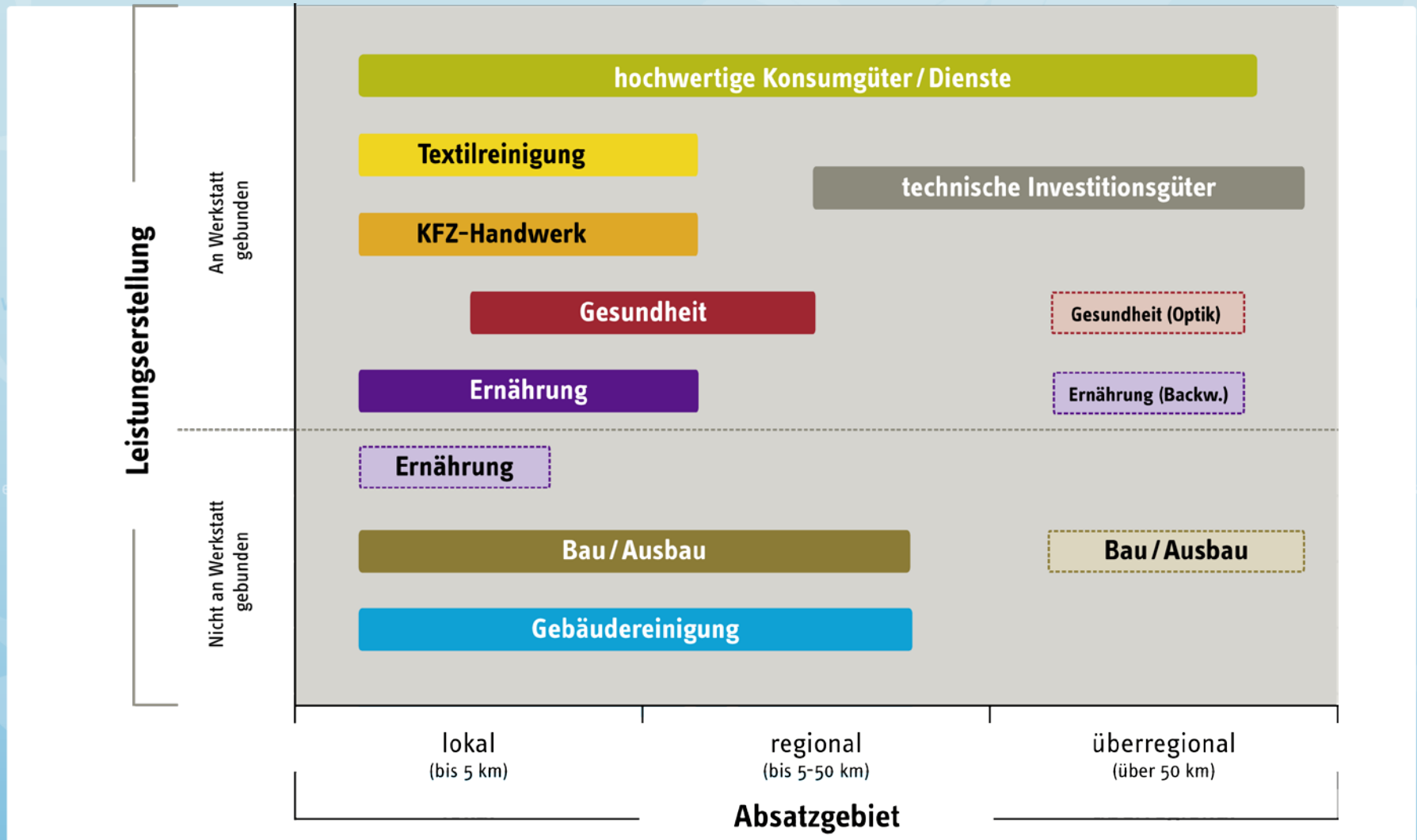
- „Handwerksmärkte“ in reiner Form gibt es eigentlich (fast) nicht!
- Wettbewerber aus institutionellem Einzelhandel, Industrie (zumeist über Einzelhandel vermittelt) und Dienstleistungswirtschaft
- Konkurrenten aus der informellen Ökonomie: schwer zu fassen, aber vielerorts präsent!

(2) „Handwerksmärkte“ II

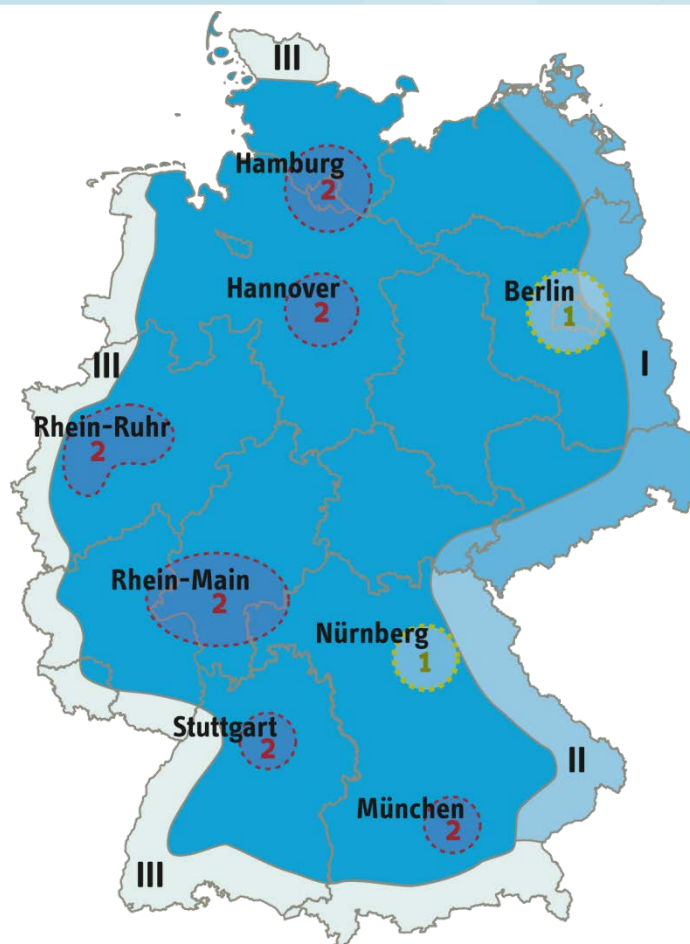




(2) „Handwerksmärkte“ III



(2) „Handwerksmärkte“ IV



- I ostdeutscher Grenzraum zu MOEL 1 grenznahe Agglomeration
 II bayerischer Grenzraum zu MOEL 2 grenzferne Agglomeration
 III andere Grenzräume



(3) Europäische Integration: Mechanismen und Prozesse

(3) Europäische Integration I

ab 2004

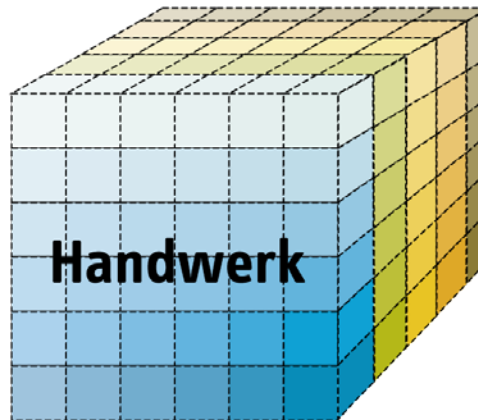
freier Warenverkehr

Aufhebung Visumpflicht

neue Beschäftigungsformen

Schwarzarbeit

Niederlassungsfreiheit



Dienstleistungsfreiheit

freie Kapitalbewegung

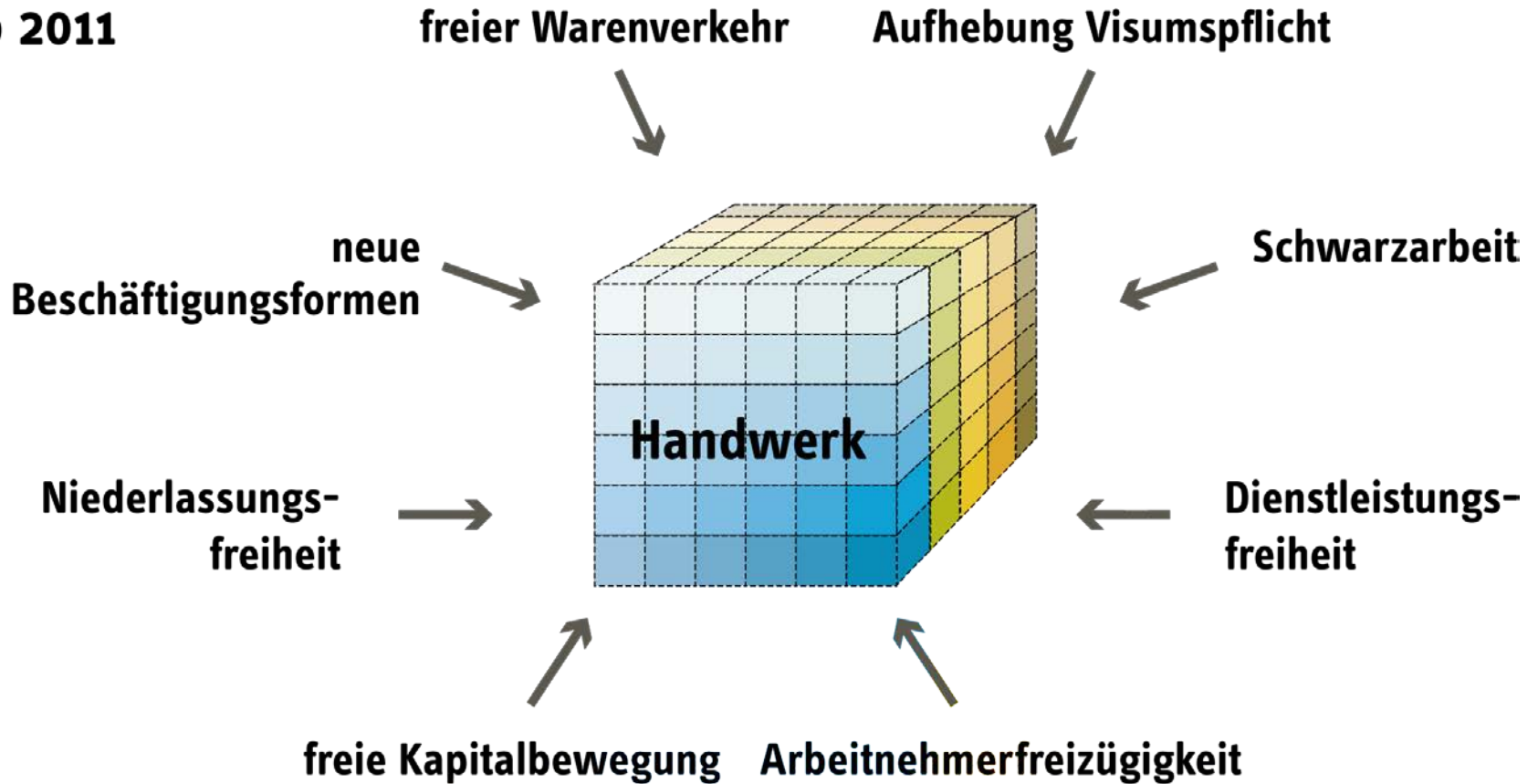
Arbeitnehmerfreizügigkeit

(3) Europäische Integration II

- **Übergangsregelungen zur Dienstleistungsfreiheit und zur Arbeitnehmerfreizügigkeit**
 - betrifft Erbringung von Dienstleistungen die mit Entsendung von Personal verbunden (Baugewerbe, Gebäudereinigung, Innendekoration)
 - Erbringung von Diensten möglich im Rahmen des dt. Arbeitsgenehmigungsrechts und der zwischenstaatlichen Werkvertragsvereinbarungen (Kontingentierung)
 - Fristenlösung: 2 + 3 + 2 Jahre (2004 – 2011)
 - stark in Anspruch genommen durch Deutschland und Österreich, aber z.B. auch durch Großbritannien, Niederlande oder Schweden genutzt

(3) Europäische Integration III

ab 2011



(3) Europäische Integration IV

Was geschieht nach der Herstellung der vollen Freizügigkeit ab 2011?

- Fristen für Übergangsregelungen für die 2004 beigetretenen Ländern laufen Ende 2010 aus, keine Verlängerungsmöglichkeit!
- HWO ist nicht berührt. Es gelten die Regelungen, die auch gegenüber Unternehmen, Gründern aus den westlichen Nachbarländern in Kraft sind.
- Es verbleiben erhebliche Differenzen bei den Arbeitskosten – Welche Folgen wird das für das Handwerk haben?
- Wie hat das Handwerk die „Verschnaufpause“ seit 2004 genutzt?
- Welche Innovationen sind in arbeitsintensiven Handwerksbereichen überhaupt möglich, um Arbeitskosten als entscheidenden Wettbewerbsfaktor auszuhebeln?



(4) Wirkungen der Aufhebung von Ausnahmeregelungen auf Handwerksmärkte

(4) Wirkungen I



➤ Stand der Forschung

- mehrere Studien im Vorfeld des Beitritts der neuen Mitglieder in 2004, unterschiedliche Befunde
- Informationsbasis: Unternehmensbefragungen, Interviews in Unternehmen, Befragungen von Handwerksunternehmen, Kammern und Verbänden
- regionale Schwerpunkte: grenznahe Räume zu MOEL (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Bayern)
- grundsätzlich Berücksichtigung der starken Segmentierung des Handwerks
- jedoch Baugewerbe stärker im Fokus als andere Gewerbe

(3) Wirkungen II: Gesundheitshandwerke



Positiv

- Qualitätsansprüche, Kostenerstattung und Zeit-/Reisebedarf wirken dauerhafter Kundenabwanderung entgegen
- Chancen zum kostengünstigen Bezug von Vorleistungen, teilweise schon sehr umfassend genutzt (Augenoptiker)
- qualifizierte Arbeitskräfte aus Osteuropa sind willkommen

Negativ

- kurzzeitig „Prothesentourismus“, aber begrenztes Umsatzvolumen

**Chancen für deutsches Handwerk überwiegen
wohl eher per saldo !**

(3) Wirkungen III:

KfZ-Reparatur



Positiv

- Kostenerstattung und Qualitätssicherheit bei komplexen Reparaturen bzw. Überprüfungen verhindern massenhafte Umlenkung der Kundenströme
- verbessertes Fachkräfteangebot zumindest in einigen Regionen

Negativ

- verstärktes Auftreten von freien Werkstätten mit Wurzeln in den MOEL
- langfristig: illegale Beschäftigung bei deutscher Konkurrenz
- gelegentlicher „Reparaturtourismus“ im Grenzgebiet (Karosserie-/Lackschäden)

Die große Herausforderung hat nichts mit Osterweiterung zu tun:

- Der „Vertragswerkstättenkontrakt“ wird durch Automobilhersteller grundsätzlich in Frage gestellt.

Herausforderungen überwiegen, aber die absehbaren Folgen für das deutsche Handwerk halten sich in Grenzen!

(3) Wirkungen IV: Bau / Ausbaugewerbe



Positiv

- steigende Nachfrage in MOEL nach spezialisierten Bauleistungen
- grenznahe Firmen erhalten Aufträge in MOEL als Subunternehmen (Lebensmitteldiscounter, Baumärkte)
- wachsender Fachkräftemangel im polnischen Baugewerbe – Auftragsvolumen für oststdt. Firmen wächst
- Abschwächung von Fachkräftemangel in einigen Regionen und Gewerken
- preiswerter Bezug von Vorprodukten

Negativ

- wesentlich verstärkte Konkurrenz durch MOEL-Firmen (insb. Subunternehmer dt. Konsortialführer)
- fortbestehende Arbeitskostenvorteile trotz Entsendegesetz

Größtes Problem seit vielen Jahren

- schwer zu kontrollierende illegale Beschäftigung an wechselnden Baustandorten

Freizügigkeit bringt keine dramatischen Risiken sondern auch Chancen für das deutsche Handwerk .



(5) Fazit und Forschungsbedarf

(5) Fazit

- **Werkstattgebundene Gewerbe** werden von Erweiterung des EU-Binnenmarktes zumeist nicht negativ berührt.
 - Chancen durch kostengünstigen Einkauf
 - Gewinnung von Fachkräften.
 - **Bereitstellungsgewerbe** profitieren durch günstigen Bezug von Vorleistungen, Chance zur Behebung des Fachkräftemangels in einigen Regionen und Gewerken
 - wachsende Nachfrage nach speziellen (Aus-)Bauleistungen in MOEL eröffnet neue Chancen
 - wachsende Konkurrenz durch (Sub-)Unternehmen aus MOEL und weiter zunehmende illegale Beschäftigung
- Wettbewerbsdruck erhöht sich in Märkten bzw. Gewerben mit hoher Arbeitsintensität und relativ geringen Qualitätsansprüchen (Arbeitskosten)

(5) Forschungsbedarf

- Auswirkungen der europäischen Integration & Globalisierung auf handwerksrelevante Märkte
- Mikroökonomische Aspekte: Analyse betrieblicher Anpassungsstrategien an die Integrationsprozesse in Unternehmen mit unterschiedlicher Ressourcenbasis
- Schaffung einer forschungsrelevanten Datenbasis
- Ökonometrische Studien der Effekte der EU-Osterweiterung auf die Handwerksunternehmen, so es gelingt, die nötige Datenbasis zu schaffen
- systematische Untersuchungen in den unterschiedlichen Marktfeldern
 - von grenzüberschreitenden Verflechtungen
 - der Nutzung neuer Bezugsmöglichkeiten von Vorleistungen
 - dem Engagement von Arbeitskräften aus den MOEL



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ansprechpartner:

Dr. Lutz Trettin

Dr. Bernhard Lageman

KB Unternehmen und Innovation
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung
Hohenzollernstraße 1 - 3, 45128 Essen

Lutz.trettin@rwi-essen.de

lageman@rwi-essen.de

www.rwi-essen.de